

## **Soziale Integration jugendlicher Sportvereinsmitglieder**

Jürgen Baur (Projektleiter), Ulrike Burrmann, Nancy Fusan & Tina Nobis

Universität Potsdam

Institut für Sportwissenschaft, Arbeitsbereich Sportsoziologie/Sportanthropologie

### **1 Problemlage und Forschungsfragen**

Mit der Frage nach der sozialen und gesellschaftlichen Integration der in Sportvereinen organisierten Jugendlichen wird ein jugend- und sportpolitisch hoch aktuelles Thema angesprochen. Denn das Integrationsthema bestimmt nicht nur die gegenwärtige gesellschaftstheoretische und gesellschaftspolitische Debatte. Es wird auch in den Sportorganisationen und speziell den Sportjugendverbänden unter verschiedenen Labels diskutiert. Beispielsweise wird angenommen, dass Sportvereine zum einen Räume böten für das Entstehen und Verfestigen freundschaftlicher Beziehungen unter Gleichaltrigen. Zum anderen sollen sie zur Produktion sozialen Kapitals beitragen, politisches Interesse fördern und eine Plattform für verschiedene Formen politischer Partizipation darstellen.

Gelingt es den Sportvereinen, diesen Erwartungen gerecht zu werden? Unter der forschungsleitenden Frage nach der sozialen Integration sportvereinsorganisierter Jugendlicher (im Vergleich zu nicht vereinsgebundenen Heranwachsenden) werden im Rahmen des Forschungsprojektes vornehmlich zwei Themenkomplexe untersucht:

- (1) Soziale Integration in die Kultur der Gleichaltrigen: Wird über eine Mitgliedschaft in Sportvereinen die soziale Integration der Heranwachsenden in Gleichaltrigengruppierungen und in die Kultur der Gleichaltrigen gefördert?
- (2) Gesellschaftliche Integration: Leisten die Sportvereine einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration, indem sie Heranwachsende zu politischer Partizipation und zu bürgerschaftlichem Engagement in der Zivilgesellschaft anregen?

Mit Blick auf die Migrations- und Integrationsthematik, der in der aktuellen gesellschafts- und sportpolitischen Debatte große Relevanz zukommt, wurden weitere Fragestellungen ergänzt:

- (1) In welchem Umfang sind junge Menschen mit Migrationshintergrund am vereinsorganisierten Sport beteiligt und wie gestalten sie ihre Sportvereinsengagements?
- (2) Inwiefern fördert die Beteiligung Jugendlicher mit Migrationshintergrund am vereinsorganisierten Sport deren Einbindung in die Gleichaltrigenkultur bzw. in Peer-Netzwerke? Leisten Sportvereine darüber hinaus einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, indem sie politische Interessen, demokratische Orientierungen und Bürgersinn fördern?

## 2 Methodisches Vorgehen

Die genannten Fragestellungen wurden auf der Grundlage einer Sekundäranalyse bearbeitet. Hierzu wurden systematisch relevante Jugendsurveys durchgesehen und nach inhaltlichen und methodischen Kriterien geprüft. Insgesamt wurden 13 Datensätze aus verschiedenen Primärstudien ausgewählt, die jeweils zur Beantwortung der jeweiligen Detailfragen herangezogen werden können. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die verwendeten Datensätze und die zugrunde liegenden Stichproben.

Tab. 1: Überblick über die sekundäranalytisch ausgewerteten Datensätze

Datensatz	Erhebungsjahr(e)	Quelle	N	Altersbereich in Jahren
Bevölkerungssurvey	2001	Baur & Braun, 2003	Jugend: 310	Jugend: 18-29
Brandenburgischer Jugendsportsurvey	1998	Baur & Burrmann, 2000	3.171	9-23
DJI Jugendsurvey	1997	Gille & Krüger, 2000	6.919	16-29
Freiwilligensurvey	1999	Picot, 2000 von Rosenblatt, 2000	14.922	14-29
Jugend und Demokratie in Sachsen-Anhalt	2001	Krüger et al., 2002	1.441	13-25
Mitgliedersurvey	2001	Baur & Braun, 2003	Jugend: 507	Jugend: 15-29
Shell-Studie 1997	1996	Jugendwerk der Deutschen Shell, 1997	2.102	12-24
Shell-Studie 2000	1999	Deutsche Shell, 2000	4.546	15-24
SOEP: Jugendfragebogen	jährlich seit 2001	SOEP, 1999	1.567	16-17
<i>Kindheit, Jugend und Erwachsenwerden 1991-1997</i>				
KJE-Kinder-Längsschnitt	1993-1997		720*	9-14*
KJE-Jugend-Längsschnitt	1991-1996		1.563*	12-21*
KJE-Junge-Erwachsene-Längsschnitt	1991-1996	Silbereisen, Vaskovics & Zinnecker, 1996	3 805*	18-30*
KJE-Querschnitt 1996	1996		3 275	13-30

\* Stichprobengröße bzw. Alter zum ersten Erhebungszeitpunkt

### 3 Ergebnisse und Diskussion

Im Folgenden werden exemplarisch einige Ergebnisse aus den Sekundäranalysen zur Diskussion gestellt:

- (1) Der Frage nach der sozialen Integration Jugendlicher in die Gleichaltrigenkultur wurde unter Bezugnahme auf das theoretische Konzept der „sozialen Netzwerke“ nachgegangen. Soziale Integration wird folglich verstanden als Einbindung Jugendlicher in (Peer-)Netzwerke. Verschiedene Merkmale sozialer Netzwerke lassen sich heranziehen, um bestimmte Aspekte der Einbindung in die Gleichaltrigenkultur zu analysieren (Röhrle, 1994). Der Aspekt der Stärke der Einbindung in Peer-Netzwerke lässt sich u. a. operationalisieren über die Netzwerkmerkmale Größe des Netzwerkes, Zentralität der Position im Netzwerk und Kontakthäufigkeit. Die empirischen Befunde verweisen auf eine festere Einbindung in Peer-Netzwerke bei den jugendlichen Sportvereinsmitgliedern im Vergleich zu den Nicht-Mitgliedern: Sie gehören häufiger einer Clique an und verfügen z. T. über größere Peer-Netzwerke; sie berichten über zentralere Positionen in ihren Peer-Netzwerken und damit verbunden über weniger Außenseitertum; und sie benennen häufigere Kontakte zu Gleichaltrigen (Fussan, 2006a). Von Interesse ist in diesem Zusammenhang auch die Qualität der Peerbeziehungen vereinsorganisierter Jugendlicher. Diesbezüglich können die Netzwerkmerkmale „Intensität der Peerbeziehungen“ und „wahrgenommene soziale Unterstützung durch Gleichaltrige“ als Indikatoren herangezogen werden. Auch hier finden sich Unterschiede derart, dass vereinsorganisierte Jugendliche über intensivere und sozial unterstützendere Beziehungen zu Gleichaltrigen berichten als nicht vereinsgebundene Jugendliche (Fussan, 2006b). Im Hinblick auf die Integration in die Gleichaltrigenkultur dürfte auch die konkrete Ausgestaltung des Sportvereinsengagements der Jugendlichen von Bedeutung zu sein: Insbesondere die Beteiligung am Wettkampfsport scheint in mancher Hinsicht eine stärkere Integration zu begünstigen (Fussan, 2007).
- (2) Vor dem theoretischen Hintergrund der Sozialkapital-Debatte wurde die Bedeutung der Sportvereine für *gesellschaftliche Integrationsprozesse* von Jugendlichen analysiert. Integrationsmodelle, die auf dem Gedanken zivilgesellschaftlicher Partizipation basieren, erfahren derzeit eine hohe öffentliche Popularität und werden vor allem innerhalb der Sozialwissenschaften kontrovers diskutiert. Dabei avancieren insbesondere in dem von Putnam (1993, 2000) geprägten Sozialkapital-Konzept Freiwilligenvereinigungen – zu denen zweifelsohne auch die Sportvereine gehören – zu Hoffnungsträgern für gesellschaftliche Integration. Denn angenommen wird, dass die Partizipation in zivilgesellschaftlichen Assoziationen das kooperative und solidarische Miteinander stärke, den Aufbau sozialen Vertrauens fördere und bürgerschaftliche Kompetenzen schule (genauer hierzu: Baur & Braun, 2003). Eine Sekundäranalyse des Freiwilligenengagements zeigt, dass die jugendlichen Sportvereinsmitglieder an der Gestaltung des Vereinsgeschehens aktiv partizipieren. Die Befunde deuten wiederum darauf hin, dass sich die Beteiligung am Wettkampfsport auch in diesem Zusammenhang als förderlich erweisen könnte (Nobis, 2007a). Wenngleich in anderen Freiwilligenvereinigungen ein tendenziell größerer Anteil jugendlicher *Mitglie-*

der freiwillig engagiert ist, sind es die Sportvereine, die – aufgrund der großen Zahl der in ihnen organisierten Jugendlichen – den größten Anteil aller freiwillig engagierten Jugendlichen verzeichnen (Nobis, 2007c). Die Sekundäranalyse zu politischen Integrationsprozessen lässt Unterschiede erkennen zwischen vereinsorganisierten und nicht vereinsgebundenen Heranwachsenden im Hinblick auf Aspekte des politischen Interesses und der politischen Partizipation. Beispielsweise liegt der Anteil politisch interessierter jugendlicher Sportvereinsmitglieder signifikant über dem der Nicht-Mitglieder. Sozialstrukturelle Differenzierungen verweisen jedoch auf Selektionseffekte, die bei der Interpretation der Unterschiede zu berücksichtigen sind (Nobis, 2006, 2007b).

- (3) Eine Untersuchung der Frage nach der Einbindung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Sportvereine sollte mindestens drei Perspektiven berücksichtigen: Zum einen sollte gefragt werden, in welchem Ausmaß die Jugendlichen überhaupt den Weg in die Sportverein finden und wie sie ihre Sportengagements dort gestalten (z. B. Teilnahme am Wettkampfsport). Weiterhin ist zu analysieren, inwiefern eine Teilhabe am geselligen Vereinsleben stattfindet und ob eine Integration in Gleichaltrigen-Netzwerke erfolgt. Schließlich ist nach einer Partizipation an der Vereinspolitik und möglichen politischen Integrationsleistungen zu fragen. Bisher liegen empirische Befunde für die erste Fragestellung vor: Hinsichtlich der Beteiligung von *Jugendlichen mit Migrationshintergrund* am vereinsorganisierten Sport lässt sich nachweisen, dass Sportvereine auch im Hinblick auf diese Bevölkerungsgruppe Bindungskräfte entwickeln können. Die Daten sprechen jedoch nicht dafür, dass Sportvereine tatsächlich einen „Sport für alle“ bieten. Insbesondere für weibliche Jugendliche mit Migrationshintergrund und für jene mit geringem Bildungsniveau scheint der Zugang zum Sportverein mit besonderen Zugangsbarrieren verbunden zu sein. Während der Zugang zum Sportverein offenbar nicht für alle sozialen Gruppen gleichermaßen leicht ist, gibt es keine Hinweise auf Unterschiede in der Ausgestaltung der Sportengagements: Wenn Jugendliche mit Migrationshintergrund den Weg in die Sportvereine finden, beteiligen sie sich zu gleichen Anteilen am Wettkampfsport wie jene ohne Migrationshintergrund. Gleiches gilt für die Anteile derjenigen Jugendlichen, die sich im Sportverein ehrenamtlich engagieren. Insgesamt verweisen die sekundäranalytischen Befunde sowohl auf Integrationspotenziale als auch -barrieren der Sportvereine (Fussan & Nobis, 2007).

#### 4 Literaturverzeichnis

- Baur, J. & Braun, S. (Hrsg.) (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Baur, J. & Burrmann, U. (2000). *Unerforschtes Land: Jugendsport in ländlichen Regionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Deutsche Shell (Hrsg.) (2000). *Jugend 2000. 13. Shell Jugendstudie*. Band 1 und 2. Opladen: Leske + Budrich.
- Fussan, N. (2006a). Einbindung Jugendlicher in Peer-Netzwerke: Welche Integrationsvorteile erbringt die Mitgliedschaft in Sportvereinen? *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 4 (6), 383-402.

- Fussan, N. (2006b). Qualität der Peerbeziehungen von Jugendlichen: Sportvereinsmitglieder und Nicht-Mitglieder im Vergleich. *Sport und Gesellschaft*, 3, 262-282.
- Fussan, N. (2007). Soziale Integration jugendlicher Sportvereinsmitglieder in die Kultur der Gleichaltrigen: Wettkampf- und Breitensportler im Vergleich. In J. Baur & U. Burrmann (Hrsg.), *Soziale Integration von Sportvereinsjugendlichen*. Manuskript i. Vorber.
- Fussan, N. & Nobis, T. (2007). Sportvereinsengagements von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In J. Baur & U. Burrmann (Hrsg.), *Soziale Integration von Sportvereinsjugendlichen*. Manuskript i. Vorber.
- Gille, M. & Krüger, W. (Hrsg.) (2000). *Unzufriedene Demokraten: Politische Orientierungen der 16- bis 29jährigen im vereinigten Deutschland*. Opladen: Leske + Budrich.
- Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.) (1997). *Jugend '97: Zukunftsperspektiven, Gesellschaftliches Engagement, Politische Orientierungen*. Opladen: Leske + Budrich.
- Krüger, H.-H., Reinhardt, S., Kötters-König, C., Pfaff, N., Schmidt, R., Krappidel, A. & Tillmann, F. (2002). *Jugend und Demokratie – Politische Bildung auf dem Prüfstand. Eine qualitative und quantitative Studie aus Sachsen-Anhalt*. Opladen: Leske + Budrich.
- Nobis, T. (2006). *Jugend und Politik: Politische Integrationsleistungen von Sportvereinen*. Vortrag auf der Tagung der Sektion Sportsoziologie in Paderborn.
- Nobis, T. (2007a). Freiwilliges Engagement der sportvereinsgebundenen Jugendlichen. In J. Baur & U. Burrmann (Hrsg.), *Soziale Integration von Sportvereinsjugendlichen*. Manuskript i. Vorber.
- Nobis, T. (2007b). Politisches Interesse der sportvereinsgebundenen Jugendlichen. In J. Baur & U. Burrmann (Hrsg.), *Soziale Integration von Sportvereinsjugendlichen*. Manuskript i. Vorber.
- Nobis, T. (2007c). Zum Freiwilligenengagement Jugendlicher in verschiedenen Freiwilligenvereinigungen. In J. Baur & U. Burrmann (Hrsg.), *Soziale Integration von Sportvereinsjugendlichen*. Manuskript i. Vorber.
- Picot, S. (Hrsg.) (2000). *Freiwilliges Engagement in Deutschland: Frauen und Männer, Jugend, Senioren und Sport. Ergebnisse der Repräsentativerhebung 1999 zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Putnam, R. D. (1993). *Making democracy work: Civic traditions in modern Italy*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Putnam, R. D. (2000). *Bowling alone. The Collapse and Revival of American Community*. New York: Simon & Schuster.
- Röhrle, B. (1994). *Soziale Netzwerke und soziale Unterstützung*. Beltz: PsychologieVerlagsUnion.
- Rosenblatt, B. von (2000). *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Ergebnisse der Repräsentativerhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement* (Band 1: Gesamtbericht). Stuttgart: Kohlhammer.

- Silbereisen, R. K., Vaskovics, L. A., & Zinnecker, J. (Hrsg.) (1996). *Jungsein in Deutschland*. Opladen: Leske + Budrich.
- SOEP (1999). *Sozioökonomisches Panel. Repräsentative Längsschnittstudie privater Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland*. Durchgeführt vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung unter <http://www.diw.de>.